

Örtlicher Seniorenpolitischer Maßnahmenkatalog

für den Markt **OBERSCHWARZACH**

Landkreis Schweinfurt

MARKTPLATZ der GENERATIONEN



IMPRESSUM

Dieser Bericht wurde im Rahmen eines moderierten Prozesses mit Bürgermeister Manfred Schötz, der Quartiersmanagerin und engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Marktgemeinde Oberschwarzach erstellt.

Projektberaterin und Autorin: Ines Riermeier

Projektbüro Marktplatz der Generationen
landimpuls GmbH

Bayernstraße 11 | 93128 Regenstauf | 09402-948284 | mdg@landimpuls.de

Im Auftrag des

Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales

Juli 2018

INHALT

1. Seniorenpolitische Strategien im Markt Oberschwarzach	4
Der Markt Oberschwarzach	4
Ziel und Zweck des Örtlichen Seniorenpolitischen Maßnahmenkatalogs	5
2. Ausgangssituation	6
Bevölkerungsprognosen für Oberschwarzach.....	6
Oberschwarzach und seine Ortsteile	7
3. Handlungsbedarf vor Ort, Ziele und Maßnahmen	9
Handlungsfeld Markt.....	9
Handlungsfeld Dienstleistungen & Mobilität	11
Handlungsfeld Gesundheit & Pflege	13
Handlungsfeld Gesellschaftliche Teilhabe & bürgerschaftliches Engagement.....	16
Handlungsfeld Selbstbestimmtes Wohnen & neue Wohnformen.....	18
Gesamtübersicht der Maßnahmen.....	20
4. Abschließende Einschätzungen & Ausblick	24
QUELLEN	25

1. Seniorenpolitische Strategien im Markt Oberschwarzach

Der Markt Oberschwarzach nimmt von August 2017 bis Juli 2019 am Programm *Marktplatz der Generationen* des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales teil. Ziel ist es, auf die lokalen Rahmenbedingungen zugeschnittene seniorenpolitische Entwicklungsstrategien zur Anpassung an den demografischen Wandel zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei wird die Kommune von ihrer Beraterin Ines Riermeier begleitet.

Mit dem hier vorliegenden örtlichen seniorenpolitischen Maßnahmenkatalog wird dem Markt Oberschwarzach nach Ablauf des ersten Projektjahres das Herzstück des Projektes überreicht. Er integriert die Ergebnisse mit seniorenpolitischer Relevanz für Oberschwarzach aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept für den Landkreis Schweinfurt (SPGK, 2009) und dessen Wirkungsanalyse aus dem Jahr 2015, einer Bürgerbefragung aus dem Jahr 2015, dem Gemeindeentwicklungskonzept (GEK), dem Integrierten Städtebaulichen Konzept (ISEK), aus Gesprächen vor Ort, sowie aus einem Workshop zur Seniorenarbeit in Oberschwarzach für Interessierte und Akteure in der Seniorenarbeit. Die Ergebnisse fassen damit sowohl Einschätzungen lokal und regional agierender, der Bevölkerung als auch Analysen der fachlichen Begleitung zusammen. Die nachfolgend formulierten Zielsetzungen und beschlossenen Maßnahmen wurden von vielen Ideengebern gemeinsam entwickelt.

Der Markt Oberschwarzach

Der Markt Oberschwarzach liegt im Landkreis Schweinfurt und ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Gerolzhofen mit insgesamt 8 Kommunen. Der nächste Autobahnanschluss der A3 ist ca. 12 km entfernt; der Ortsteil Breitbach wird von der Bundesstraße 22 durchquert. Ansonsten ist Oberschwarzach durch den ÖPNV an Gerolzhofen, Wiesentheid, Schweinfurt oder auch Würzburg kaum angeschlossen. Mit rund 1440 Einwohnern in 9 Ortsteilen erstreckt sich das Marktgebiet auf einer Fläche von 25,51 km², die es kommunal zu versorgen gilt. Oberschwarzach hat eine öffentliche Infrastruktur mit Kindergarten, Grundschule, sportlichen und kulturellen Einrichtungen und über 40 Vereinen. Der Markt ist darüber hinaus mit Kultur und Sehenswürdigkeit ausgestattet, die den Ort sehr lebenswert machen. Dazu zählen u.a. die Erich Kästner Bibliothek, die das gesamte Inventar aus dem Vermächtnis des Schriftstellers Erich Kästner besitzt, das Julius Echter Schloss, die Burgruine Stollberg auf dem Stollberg, Deutschlands steilstem Weinberg mit bis zu 70 % Steigung und das Steigerwald-Zentrum. Zudem ist Oberschwarzach eine Weinregion mit zahlreichen Wander- und Radwegen. In 7 km Entfernung findet sich der Baumwipfelpfad Steigerwald. Dennoch stellt die Veränderung der Bevölkerungsstruktur mit rückläufigen Einwohnerzahlen, weniger Kindern und deutlich mehr älteren Menschen eine Herausforderung für die zukünftige kommunale Entwicklung dar.

Ziel und Zweck des Örtlichen Seniorenpolitischen Maßnahmenkatalogs

Der demografische Wandel gilt aktuell für alle Städte, Märkte und Gemeinden in der Bundesrepublik als die zentrale Herausforderung für zukünftige Entwicklungspfade. Im Mittelpunkt strategischer Überlegungen und politischer Entscheidungen stehen die Fragen: Wie wollen wir mit unserer alternden Gesellschaft umgehen? Wie werden wir den Bedürfnissen und Bedarfen der älteren und alten Menschen gerecht? Wie wollen wir die Rahmenbedingungen dafür in den nächsten dreißig Jahren gestalten?

Im Leitbild des Programms Marktplatz der Generationen wird darauf eine klare Antwort gegeben: Ziel ist es, alle relevanten Lebensbereiche älterer Menschen in den Blick zu nehmen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, sodass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld leben und wohnen bleiben können. Eine weitestgehend selbstständige Lebensführung soll durch kommunale Bereitstellung notwendiger baulicher wie auch sozialer Infrastruktur ermöglicht und gewährleistet werden.

Im Rahmen des Programms wird den teilnehmenden Kommunen durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für zwei Jahre eine fachliche Begleitung an die Seite gestellt, um in diesem Zeitraum, adäquate Handlungsstrategien vor Ort zu entwickeln und die konkrete Umsetzung geeigneter Maßnahmen anzustoßen.

Im hier vorliegenden *örtlichen seniorenpolitischen Maßnahmenkatalog* werden die vor Ort erarbeiteten Entwicklungsziele formuliert und insbesondere die einzelnen seniorenpolitischen Maßnahmen aufgeführt, die zur Erreichung der Ziele dienen. Die Erläuterungen in Kapitel 3 weisen den Maßnahmen – soweit dies bereits möglich ist – einen Zeitrahmen, Zuständigkeiten sowie Finanzierungsoptionen bzw. Fördermöglichkeiten zu. Sie bilden zudem den aktuellen Projektstand ab. Der Maßnahmenkatalog erhält dadurch Verbindlichkeit und dient als Handlungsrahmen für die kommenden Jahre. Dem Markt Oberschwarzach liegt somit ein präziser Handlungsleitfaden für die zukünftige seniorenpolitische Kommunalentwicklung vor.

Weitere Eckpfeiler für die lokale Seniorenpolitik des Marktes Oberschwarzach sind

1. das Seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Schweinfurt (2009) und dessen Wirkungsanalyse (2015)
2. das GEK (2017) und ISEK (seit 2017)
3. die Bürgerbefragung (2015)
4. der Seniorenbeauftragte und die Quartiersmanagerin vor Ort.

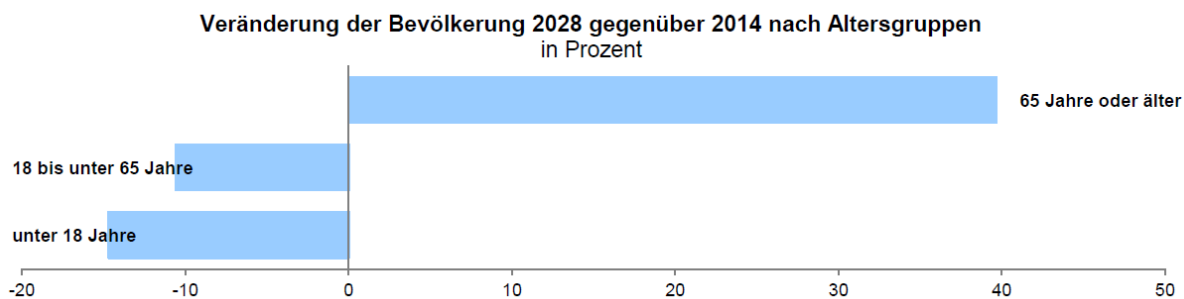
Der Örtliche Seniorenpolitische Maßnahmenkatalog für den Markt Oberschwarzach steht in Einklang mit den genannten Konzepten und kann als Teil der Konzeptumsetzung sowie als Ergänzung aus seniorenpolitischer Perspektive auf kommunaler Ebene verstanden werden.

2. Ausgangssituation

Für eine bedarfsgerechte Ausrichtung seniorenpolitischer Maßnahmen ist zunächst eine Analyse der Ausgangssituation notwendig.

Bevölkerungsprognosen für Oberschwarzach

Der Demographie-Spiegel des Bayerischen Landesamtes für Statistik¹ prognostiziert zwischen 2014 und 2028 für der Markt Oberschwarzach eine Abnahme der Bevölkerung von -1,5 %, in absoluten Zahlen von 1385 Einwohnern auf 1360 Einwohner. Mit einem Bevölkerungsstand von derzeit rund 1440 Einwohnern läuft die Entwicklung wahrscheinlich etwas positiver. Dennoch können die nachfolgend aufgezeigten Trends dadurch nicht wettgemacht werden. Der Bevölkerungsanteil von Menschen über 65 Jahre wird um +39,6% anwachsen, was in absoluten Zahlen ein Anwachsen der Gruppe der über 65-Jährigen von 269 auf 380 ältere, alte und hochaltrige Menschen bedeutet.



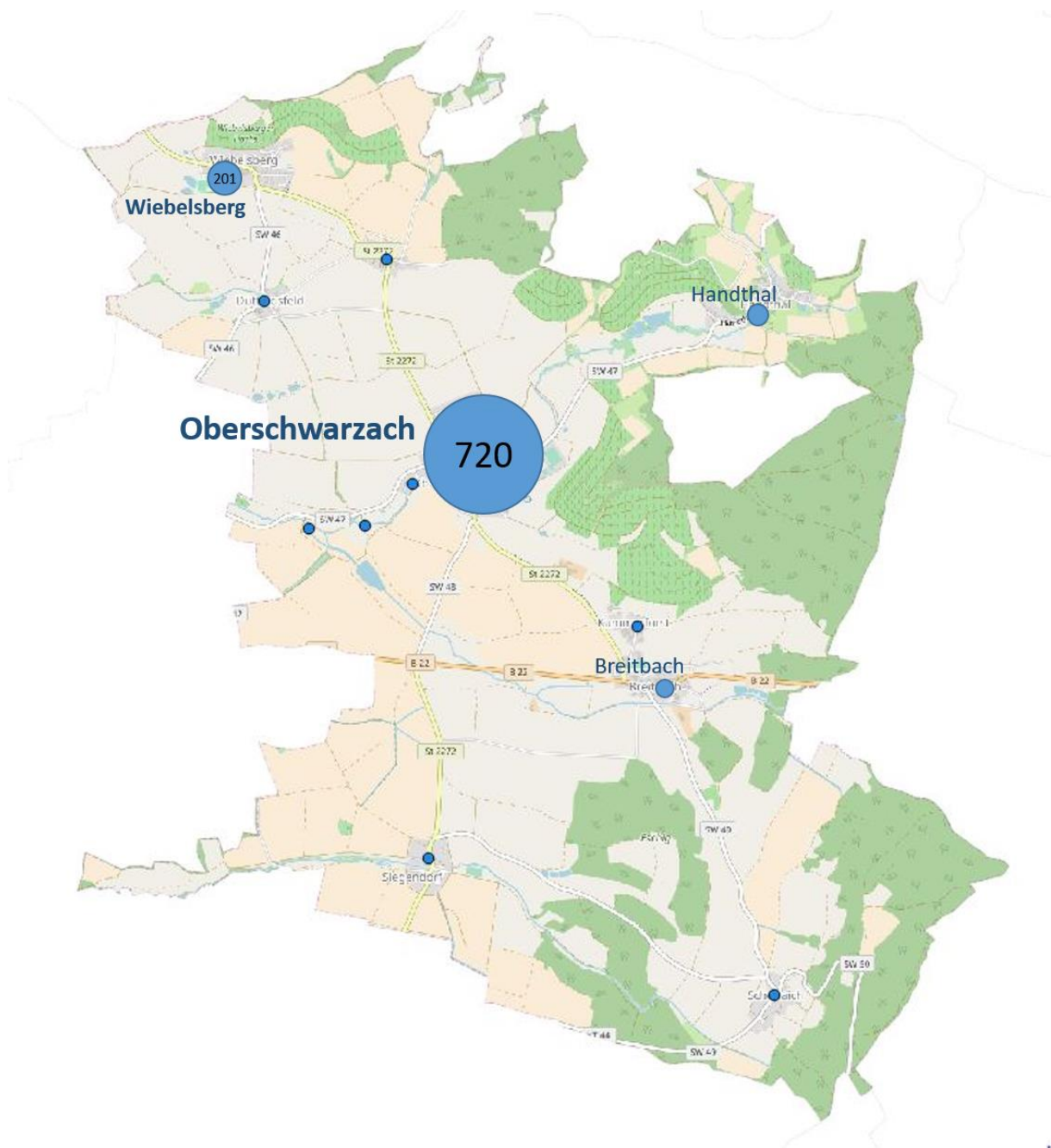
Dabei nimmt den Prognosen zufolge innerhalb der Gruppe der Älteren ab 60 Jahre der Anteil der Menschen zwischen 60-75 Jahren um +31,9%, zu, der Anteil der Menschen ab 75 Jahre um +23,8% zu. Die Zahl der unter 18-Jährigen wird um -14,7% (von 236 auf 200 Kinder und Jugendliche) und die Zahl der Erwachsenen unter 65 Jahre um -10,9% (von 880 auf 790 Personen) abnehmen. Damit ist im Markt Oberschwarzach eine klare Verschiebung der Bevölkerungsanteile in den Altersgruppen gegeben. Das Durchschnittsalter steigt in dieser Zeit um drei Jahre von 44,1 auf 47,5 Jahre (2 Jahre über dem bayerischen Durchschnitt).

Bereits an dieser Stelle ist deutlich, dass sich der Markt Oberschwarzach in Hinblick auf ihre kommunale Infrastruktur (wohnlich, baulich, medizinisch, pflegerisch) und ihre sozialen Angebote unbedingt vermehrt auf ältere Personengruppen ausrichten muss.

¹ <https://www.statistik.bayern.de/statistik/gemeinden/09678164.pdf>

Soweit nicht anders angegeben beziehen sich alle statistischen Angaben auf die Erhebungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik.

Oberschwarzach und seine Ortsteile



Der Markt Oberschwarzach hat neun Ortsteile mit den bevölkerungsreichsten Ortsteilen Oberschwarzach und Wiebelsberg.

Der Hauptort Oberschwarzach hält derzeit einige wichtige Einrichtungen wie einen Einkaufsmarkt mit zusätzlicher Brief- und Paketannahme vor. Zudem sind zwei mobile Bäcker, und elf Gashäuser bzw. Cafés in den verschiedenen Ortsteilen vorhanden, von denen jedoch sechs nicht im Bestand gesichert sind. Es gibt eine Sparkasse und eine VR-Bank. In anderen Ortsteilen fehlen diese Strukturen, sodass die Bewohnerinnen und Bewohner die Gewerbegebiete der Nachbargemeinden nutzen bzw. in umliegende Orte fahren müssen.

Seniorenpolitisch interessant ist in Oberschwarzach das Vorhandensein eines Seniorenbeauftragten und – seit Januar 2018 – eines Quartiersmanagements. Beide kümmern sich gemeinsam mit der Kommune, Kirche und anderen Trägern um die Belange einer größer werdenden Gruppe älterer und alter Menschen vor Ort und die zukunftsfähige Gestaltung des sozialen Nahraums. Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger (Betreuungsgruppen und Helferkreise) stehen in vor allem um Schweinfurt herum zentriert in mindestens 16 bzw. 20 km entfernt zur Verfügung. Die Seniorenberatung des Landkreises macht offiziell Hausbesuche zum Thema Wohnungsanpassung, tatsächlich fehlt entsprechendes Personal längerfristig wegen Krankheit.

Betreutes Wohnen Zuhause steht für Oberschwarzach nicht zur Verfügung; ambulant betreute Wohngemeinschaften sind landkreisweit nicht vorhanden; die Tagespflegeangebote werden gut angenommen, so dass die Nachfrage laut Seniorenpolitischem Gesamtkonzept des Landkreises (SPGK) sogar das Angebot übersteigt; Kurzzeitpflegeplätze sind kaum vorhanden. Deshalb möchte der Markt Oberschwarzach vor Ort Lösungen entwickeln, die es insbesondere älteren Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf vor Ort wohnen bleiben und alt werden zu können.

Motivation und methodisches Vorgehen

Der Markt Oberschwarzach hat sich für den Marktplatz der Generationen beworben, weil der Blick auf die Zunahme der älteren Bevölkerung um knapp 40% bis 2028 erkennen lässt, dass eine adäquate Versorgung der Bevölkerung vor Ort immer schwerer möglich sein wird, wenn Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebote nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, weiterhin Treffpunkte, Sprechstunden, Beratung oder eine entsprechende Mobilität fehlen, um die Bürgerinnen und Bürger ggf. zu Angeboten zu bringen, wenn diese nicht vor Ort aufzubauen sind. Oberschwarzach hat sich auf den Weg gemacht, Unterstützung des Marktplatzes der Generationen einen ganzheitlichen Ansatz mit aufzubauen.

Für Oberschwarzach werden derzeit mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) und ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erstellt, welche auch die Themenfelder des Marktplatzes beinhalten. Relevante Informationen aus diesen Konzepten – soweit vorliegend - und aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept sowie dessen Wirkungsanalyse wurden durch Gespräche mit relevanten örtlichen und regionalen Akteuren (z.B. Senioren- und Behindertenbeauftragter des Landratsamtes) sowie einem Workshop für alle Akteure und Interessierten im Bereich ‚Seniorenarbeit‘ ergänzt.

3. Handlungsbedarf vor Ort, Ziele und Maßnahmen

Es erfolgt nun eine weitergehende Analyse der Ausgangssituation anhand der im Programm *Marktplatz der Generationen* definierten fünf Handlungsfelder, eine daraus abgeleitete Einschätzung des Handlungsbedarfs vor Ort sowie die Auflistung der bisher diskutierten Projekte und Einzelmaßnahmen, die den jeweiligen Entwicklungszielen der Handlungsfelder dienen.

Dabei sei auf die Differenzierung zwischen „Maßnahmen“ und „Ideenspeicher“ hingewiesen. Unter dem Begriff Maßnahmen werden Vorhaben aufgelistet, die bereits einen konkreten Realisierungshorizont aufweisen und zeitnah umgesetzt werden sollen. Im „Ideenspeicher“ werden weitere Projektvorschläge gesammelt, die zwar noch nicht konkret ausgearbeitet wurden, hinsichtlich langfristiger Entwicklungsziele hier dokumentiert werden und einer späteren Betrachtung nochmals zugeführt werden sollen.

Zudem werden die Zeithorizonte für die Maßnahmen – so sie nicht konkret benannt sind – wie folgt angegeben: kurzfristig = ein bis zwei Jahre, mittelfristig = drei bis fünf Jahre und langfristig = über fünf Jahre.

Handlungsfeld Markt



Ist-Situation

In Oberschwarzach ist die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs durch einen Einkaufsmarkt mit zusätzlicher Brief- und Paketannahme gesichert. Es sind zwei mobile Bäcker und elf Gashäuser bzw. Cafés in den verschiedenen Ortsteilen vorhanden, von denen jedoch sechs nicht im Bestand gesichert sind bzw. deren Fortbestand unklar ist. Zudem gibt es Sparkasse und VR-Bank. Für alle weiteren Bedarfe muss in umliegende bzw. in größere Orte gefahren werden. Passende ÖPNV-Verbindungen sind jedoch nicht vorhanden.

Die Gasthäuser, deren Bestand zum Teil nicht gesichert ist, sollten zum einen intensiv durch die Bevölkerung genutzt werden. Zum andern kann die Kommune ggf. bei der Nachfolgersuche unterstützen.

Zum Erhalt der Nahversorgung gehört die Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen dazu. In der Marktgemeinde Oberschwarzach ist die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum bisher kaum thematisiert worden – Verbesserungen sind möglich. Ein Anfang können in diesem Zusammenhang Ortsbegehungen zum Thema z.B. mit Unterstützung der Beratungs-

stelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer sein. Ziel sollte eine zumindest möglichst barrierearmen Kommune sein.

Ein mobiler Versorger könnte der regionale Öko-Lieferdienst „Ökokiste Schwarzach“ sein, der wöchentlich oder zweiwöchentlich mit breitem Sortiment beliefert; ab 25 Euro kostenfrei (www.oekokiste-schwarzach.de/lieferdienst). Dessen Dienste werden aktuell allerdings wenig in Anspruch genommen.

Handlungsbedarf

Aufgrund der oben beschriebenen Ausgangssituation liegt die Priorität im Handlungsfeld Markt auf dem *Erhalt vorhandener Strukturen*. Eine Grundversorgung mit Lebensmitteln vor Ort ist und bleibt wünschenswert. Gegebenenfalls müssen neue zukunftsfähige Konzepte entworfen werden.

Ziele und Maßnahmen

Mit dem Ziel, die Nahversorgung vor Ort zu erhalten und zu sichern, wurden vor Ort folgende Maßnahmen diskutiert:

Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraum	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzungsphase	Betriebsphase / abgeschlossen
Unterstützung örtlicher Nahversorger	Kommune & privat	n.n.	fortlaufend	✓			
Unterstützung örtlicher Gasthäuser	Kommune & privat	n.n.	fortlaufend	✓			
Begehungen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	Kommune, LRA, ByAK	StMAS	mittelfristig	✓	✓		
Ideenspeicher:							
Zukünftig passendes, bedarfsgerechtes Lieferkonzept des Nahversorgers für die Ortsteile entwickeln							
Empfehlungen:							
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum für guten Zugang zur Nahversorgung im Auge behalten							



Ist-Situation

Für Oberschwarzach steht der *Seniorenwegweiser* „Seniorenwegweisers des Landratsamtes Schweinfurt“ in der 3. Auflage von 2018 zur Verfügung (www.landkreis-schweinfurt.de/fileadmin/inhalt_service-info/SG20_Amt-fuer-Soziales/Seniorenwegweiser.pdf). Er enthält Adressen, Ansprechpartner und Informationen zu den Themenbereichen Beratung und Information, Wohnen im Alter, Pflege und Versorgung zu Hause, teilstationäre und stationäre Pflege, Krankenhäuser, finanzielle Hilfen oder auch Vorsorge und Recht, Angebote in den Kommunen und Aktiv im Alter. Durch entsprechende *Öffentlichkeitsarbeit* kann die Bekanntheit vor Ort noch gesteigert werden, so dass älteren Menschen und pflegenden Angehörigen diese Informationen selbstverständlich zugänglich sind.

Auch die Möglichkeit, sich z.B. eine Notfallmappe zuzulegen, mit der wichtige Dinge übersichtlich geregelt werden können und die es Dritten erleichtert, im gewünschten Sinne zu handeln, ist nur teilweise bekannt. Viele Landkreise bieten hier kostenfrei eine Vorlage für die Bürgerinnen und Bürger an. Insgesamt bedarf es verstärkter *Öffentlichkeitsarbeit*, um vorhandene Angebote und Möglichkeiten fortlaufend zu kommunizieren. Kanäle dafür können die Homepage, Sprechstunden des Seniorenbeauftragten oder des Quartiersmanagements, ein Vortrag des Pflegestützpunktes, Senioren- und Behindertenbeauftragten des Landkreises vor Ort usw. sein.

Zur Unterstützung des örtlichen Edeka-Ladens wurden *Bring- und Lieferdienste* in die Ortsteile thematisiert, die älteren Menschen ggf. den Einkauf beim örtlichen Nahversorger erleichtern und den Bestand der Nahversorgung sichern könnten. Ansonsten ist eine gut funktionierende Struktur von überregionalen (Paket-)liefer- und Abholdiensten durch überregionale Anbieter wie Rewe, Edeka, bofrost, dm, Amazon etc. vorhanden sowie durch regionale Anbieter. Zudem herrscht noch die Selbstverständlichkeit des privaten Individualverkehrs vor. Zu überlegen wäre das Angebot eines *Bestellservice oder Lieferservice*, der es älteren Menschen, die nicht mehr so technikaffin und mobil sind, ermöglicht, gewünschte Waren bestellen zu lassen.

Der Workshop zur Seniorenarbeit in Oberschwarzach wie auch das GEK bringen das Thema (Nah-) *Mobilität* umfassend zur Sprache: Von Verbesserungen der ÖPNV-Anbindung über ein Bürgerbussystem bis hin zu einem gemeindeeigenen E-Auto. Hier bedarf es der Entwicklung eines passenden Konzeptes, das den Wünschen und Bedarfen der (älteren) Bürgerinnen und Bürger Rechnung trägt. Ein landkreisweites ÖPNV-Konzept wird aktuell erarbeitet – die

Umsetzung wird folglich noch dauern. Zusätzlich zur Verbesserung der Mobilität wird z.B. ein *Begleitservice* zum Einkauf, Arzt etc. gewünscht, damit Einrichtungen barrierefrei erreicht werden können.

Handlungsbedarf

Aufgrund der oben beschriebenen Ausgangssituation ergibt sich folgender Handlungsbedarf:

1. Öffentlichkeitsarbeit zu vorhandenen Dienstleistungen und Angeboten, die für Seniorinnen und Senioren relevant sind
2. Etablieren einer Vor-Ort-Beratung rund ums Älterwerden
3. Bring- und Lieferdienste des Nahversorgers in die Ortsteile
4. Erarbeitung + Umsetzung eines tragfähigen Mobilitätskonzeptes für Oberschwarzach
5. Neue Dienstleistungen für ältere Menschen (z.B. Begleit- und Bestellservice)

Ziele und Maßnahmen

Mit dem Ziel, die Dienstleistungen für ältere Menschen (mit Mobilitätseinschränkungen) zu verbessern, wurden vor Ort bis zum aktuellen Zeitpunkt folgende Maßnahmen diskutiert:

Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraum	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzungsphase	Betriebsphase / abgeschlossen
Öffentlichkeitsarbeit für vorhandene Angebote & Dienste	Seniorenvertretung, QE	ZBFS, Kommune	kurzfristig	✓	✓	✓	✓
Vor-Ort-Beratung rund ums Älterwerden	Seniorenvertretung, QE	ZBFS, Kommune	kurzfristig	✓	✓	✓	
Einrichtung Bring- und Lieferdienste	Nahversorger, Kommune	n.n.	kurzfristig	✓			
Mobilitätskonzept erarbeiten+umsetzen	Kommune, QE, LRA	n.n.	mittel-/langfristig	✓			
Entwicklung & Aufbau neuer Dienste	QE, Engagierte	ZBFS	mittelfristig	✓			

Ideenspeicher:

„Mitfahrerbankle“ in den Ortsteilen einrichten und etablieren

Empfehlungen:



Ist-Situation

Laut Seniorenpolitischem Gesamtkonzept (SPGK) für den Landkreis Schweinfurt aus 2009 und dessen Wirkungsanalyse aus 2015 ist im Bereich der ambulanten (und stationären) Pflege im Landkreis Schweinfurt ein Ausbau der Angebote erfolgt, der zukünftig weiter bedarfsgerecht fortzuführen ist.

Im Bereich der Tagespflegeangebote bescheinigt die Wirkungsanalyse einen Anstieg, so dass die Nachfrage zum Teil sogar das Angebot übersteigt. Deshalb ist in Anbetracht der Zunahme von häuslich zu versorgenden Pflegebedürftigen zukünftig ein weiterer Ausbau in Betracht zu ziehen. Es gibt in Oberschwarzach konkrete Überlegungen zum Etablieren einer *Tagespflege vor Ort*.

Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger (*niedrigschwellige Angebote* in Form von Betreuungsgruppen und Helferkreise) stehen in vor allem um Schweinfurt herum zentriert in mindestens 16 bzw. 20 km entfernt zur Verfügung. Hier wäre zu überlegen, ob der Aufbau eines Helferkreises oder einer Betreuungsgruppe vor Ort möglich ist.

Der in der Stadt Schweinfurt für den Landkreis eingerichtete Pflegestützpunkt soll für die gesamte Region kompetente, neutrale Beratung anbieten. Ergänzend sollte die Fachstelle für pflegende Angehörige insbesondere mit dem Schwerpunkt demenzieller Erkrankungen und beim Aufbau und der Begleitung von Betreuungsgruppen zur Seite stehen (vgl. 'Wirkungsanalyse des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes', 2015). Tatsächlich sind die genannten Angebote in der Marktgemeinde eher nicht bekannt und werden aktuell kaum angenommen. Hier bedarf es der Öffentlichkeitsarbeit.

Entwicklungen *ärztlicher Versorgungsstrukturen* liegen weitestgehend bei der kassenärztlichen Bedarfsplanung und bewegen sich damit außerhalb des Handlungsspektrums der Kommunen. Der Planungsbereich Gerolzhofen, zu dem Oberschwarzach gehört, ist laut Kassenärztlicher Versorgung Bayerns (KVB) zu 112,6% mit Hausärzten versorgt (Stand 2017). Das Durchschnittsalter aller Hausärzte beträgt dabei 54,7 Jahre (55,1 Jahre in Bayern). Davon sind 33% unter 45 Jahre alt, 17% zwischen 46 und 59 Jahre alt und 50% über 60 Jahre und älter. Die allgemeine fachärztliche Versorgung (Augenärzte, Hautärzte, HNO-Ärzte, Gynäkologen, Kinderärzte etc.) befindet sich ebenfalls stets zwischen 114% und 165%.

Die Sicherstellung der ärztlichen und auch medizinischen Versorgung ist in Oberschwarzach mit Blick auf die Erreichbarkeit der Ärzte Thema. Das GEK thematisiert ebenfalls die Sicherstellung der dauerhaften medizinischen Rundumversorgung in verträglicher Entfernung und fordert das Vorhandensein von Fußpflege, Physiotherapie, etc., die Vernetzung der Ärzte und ggf. die Bereitstellung von Räumlichkeiten oder Telemedizin. Hier bedarf es noch eines durchdachten Konzeptes, um wesentliche Aspekte zu erreichen.

Der Landkreis Schweinfurt ist keine Gesundheitsregion plus. Derzeit müssen wesentliche Akteure müssen auf anderem Wege zusammengebracht werden, um gewünschte Ergebnisse zu erzielen. Ergänzend könnte ein Medikamentenlieferservice einer Apotheke eingerichtet werden, um auch die medizinische Versorgung vor Ort zu verbessern.

In Oberschwarzach gibt es drei Sportvereine, die z.B. Seniorenturnen und Yoga anbieten. Diese Angebote gilt es zu erhalten und ggf. um *präventive Angebote* oder auch Seniorentanz, Gymnastik, Fit und aktiv im Alter usw. zu erweitern.

Handlungsbedarf

Aufgrund der oben beschriebenen Ausgangssituation ergibt sich folgender Handlungsbedarf:

1. Etablieren einer Tagespflege vor Ort
2. Prüfung und ggf. Etablieren eines niedrigschwelligen Angebots vor Ort
3. Öffentlichkeitsarbeit für vorhandene Angebote
4. Konzept für ärztliche Versorgung
5. Medikamentenlieferservice einrichten
6. Erhalt und Stärkung des Sportangebots und präventiver Angebote

Ziele und Maßnahmen

Mit dem Ziel, die ärztliche, pflegerische und medizinische Versorgung vor Ort zu stärken, wurden vor Ort bis zum aktuellen Zeitpunkt folgende Maßnahmen diskutiert:

Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraum	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzungsphase	Betriebsphase / abgeschlossen
Etablieren einer Tagespflege	Kommune, Betreiber	Kommune, Betreiber	mittelfristig	✓	✓		
Prüfung niedrigschwelliges Angebot vor Ort	Kommune, QE	ZBFS, Kommune	mittelfristig	✓			
Öffentlichkeitsarbeit für vorh. Angebote	QE	ZBFS, Kommune	kurzfristig	✓	✓	✓	
Konzept für ärztliche Versorgung	Kommune, Landkreis	n.n.	mittelfristig	✓			
Medikamentenlieferservice	Kommune, QE	Apotheke	kurzfristig	✓			
Stärkung und Ausbau Sportangebote	Vereine, Engagierte	Vereine, Kommune	kurzfristig	✓	✓		
Ideenspeicher:							
Prüfung telemedizinischer Versorgung Ergänzung präventiver Angebote, z.B. Seniorentanz Fit und aktiv im Alter...							
Empfehlungen:							
...							



Ist-Situation

Bei Start des „Marktplatzes der Generationen“ ist in Oberschwarzach ein ehrenamtlicher Seniorenbeauftragter vorhanden. Allerdings bietet dieser keine *Sprechstunden* an.

Die professionellen Seniorenangebote im Landkreis (im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich) werden in den einzelnen Gemeinden für gewöhnlich durch kirchlich organisierte Hilfs-, Betreuungs- und Freizeitangebote ergänzt (z.B. Seniorennachmittag, Frühstück mit Vorträgen zu Themen etc.), so auch in Oberschwarzach. Der Workshop zur Seniorenarbeit im Markt Oberschwarzach hat die Erkenntnis gestärkt, wie wichtig der Erhalt von Seniorenausflügen und -veranstaltungen ist. Gegebenenfalls sollen sogar Angebote wie ein Mittagstisch oder ein Frühstückscafé ergänzt werden.

In diesem Zusammenhang sind die Angebote der Volkshochschulen nicht zu vergessen, die z.B. in den Bereichen Gesundheit, Kultur, Gesellschaft und Sprachen ein vielfältiges Angebot haben. Oberschwarzach liegt am Rande des Landkreises Schweinfurt und grenzt an den Landkreis Bamberg und Kitzingen. Damit stehen den Bürgerinnen und Bürgern der Kommune theoretisch die Angebote von drei Landkreisen zur Verfügung. Praktisch findet jedoch in 7 km Entfernung ein Yogakurs statt. Für alle anderen Angebote muss weiter gefahren werden – bis zu 25 km. Für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf bzw. eingeschränkter Mobilität sind diese Angebote damit nicht erreichbar. Die Zugänglichkeit kann nun auf mehreren Wegen erfolgen: Die Mobilität in die Orte wird von der Kommune oder den Bürgern selbst vorgehalten, die Angebote werden in die Marktgemeinde geholt oder die Angebote werden selbst geschaffen.

Für mögliche *Ergänzungen der Freizeit-, Veranstaltungs- und Kulturangebote vor Ort* und die damit verbundene Begegnung braucht es einen Ort. In der Marktgemeinde soll dieser neue *Begegnungsort* im Schloss eingerichtet werden und das gemeinschaftliche Miteinander neu beleben. Hier wird sich auch ein Büro des Quartiersmanagements, das im Jahr 2018 etabliert wurde und das neue Gemeindezentrum befinden.

Ein Ort für Begegnung und Beisammensein wird auch im öffentlichen Raum entstehen - in Form eines *Generationenplatzes*. Die Pläne hierzu sind im Rahmen des ISEKS ausgearbeitet. Die Umsetzung erfolgt beginnt Ende 2018 und soll bis Mitte 2019 beendet sein.

Die Oberschwarzacher Bürger haben sich zudem Unterstützungs-/ Hilfeleistungen, beispielsweise kleine Hilfen im Haushalt, Begleitung zum Einkauf oder Arzt, etc. gewünscht. Hier wäre der Aufbau von Strukturen der Nachbarschaftshilfe sinnvoll. Die *Gründung einer*

Nachbarschaftshilfe kann eine mögliche Antwort auf diese Bedarfe und Bedürfnisse der Bevölkerung und insbesondere einer zunehmend größeren Gruppe älterer Menschen sein. Dies sollte unter Beachtung bestehender örtlicher Strukturen bzw. regionaler Gegebenheiten geschehen: Ggf. Ansprechpartner in allen Ortsteilen und Einbeziehung der in der Stadt Schweinfurt ansässigen Freiwilligenagentur GemeinSinn, die landkreisweit tätig ist.

1. Sprechstunde der örtlichen Seniorenvertretung
2. Ergänzung von Freizeitangeboten
3. Schaffung eines Begegnungsortes / Treffpunktes in Oberschwarzach
4. Bau Generationenplatz
5. Gründung einer Nachbarschaftshilfe

Ziele und Maßnahmen

Mit dem Ziel, ein intensiveres Mit- und Füreinander sowie Begegnung aktiv zu fördern, wurden vor Ort bis zum aktuellen Zeitpunkt folgende Maßnahmen diskutiert:

Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraum	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzungsphase	Betriebsphase / fertig
Anlaufstelle Senioren	Seniorenbeauftragter, QE	-	mittelfristig	✓	✓		
Ausbau von Freizeitangeboten	Kommune, Agierende	n.n.	kurz- & mittelfristig	✓			
Begegnungsort in Oberschwarzach	Kommune	Städtebau	mittelfristig	✓			
Generationenplatz	Kommune	Städtebau	kurzfristig	✓	✓		
Gründung einer Nachbarschaftshilfe	Kommune	ZBFS	kurzfristig	✓	✓		
Ideenspeicher:							
Kontinuierliche Veranstaltungen; Jahresmotto bzw. Schwerpunktthemen, offener Mittagstisch							
Empfehlungen:							
...							



Ist-Situation

Die Wohnsituation im Markt Oberschwarzach ist von Altorten mit angrenzenden Einfamilienhausgebieten geprägt. Derzeit existiert im Gemeindegebiet keine Anlage mit *neuen Wohnformen oder barrierefreien Wohnungen*. In der Regel leben die Menschen – auch im hohen Alter ggf. alleinstehend – in ihren Eigentümshäusern. Die Wirkungsanalyse des SPGK aus 2015 konstatiert, dass der Bedarf nach barrierefreien Wohnungen ansteigen wird. Deshalb sei der Aufbau von Wohnangeboten über das Erreichte hinaus weiterhin notwendig – vor allem im bezahlbaren Preissegment für die Zielgruppe der Mieter. Barrierefreie Wohnmöglichkeiten sollten im Sinne der Innenentwicklung möglichst im Ortskern geschaffen werden, sodass ein multifunktionaler Nahraum mit fußläufigen Entfernungen für die alltägliche Versorgung entstehen kann.

Die Seniorenberatung des Landkreises macht offiziell Hausbesuche zum Thema *Wohnungsanpassung*, die jedoch bis auf Weiteres wegen Personalmangels nicht stattfinden. Abgesehen von der fehlenden tatsächlichen Umsetzung ist dieses kostenfreie Angebot seitens des Landratsamtes wenig vor Ort bekannt. Dies gilt auch für das Angebot der Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer. Diese Angebote oder die Ausbildung eines ehrenamtlichen Wohnraumanpassungsberaters vor Ort, z.B. durch die Seniorenakademie Bayern können deutlich zur Verbesserung des Wohnens im Alter in den eigenen vier Wänden beitragen.

Neben der (theoretischen) Information zu alternativen Wohnformen ist es sinnvoll, sich bei der Beschäftigung mit dem Thema gelungene Beispiele anzusehen. Oberschwarzach hat sich in einem ersten Schritt den Markt Waldthurn mit seinem Gesundheitszentrum, der Tagespflege, Wohnungen etc. angesehen. Weitere Exkursionen folgen bei Bedarf bzw. wenn Themen anstehen.

In der Wirkungsanalyse des SPGK aus 2015 heißt es: „Weit gewichtiger – zumindest was die quantitative Dimension betrifft – wird die Stärkung des häuslichen Umfeldes sein. Dies umfasst alle Hilfen – von der Wohnberatung, zugehender Betreuung bis hin zu Essen auf Rädern. Die kleinräumige Vernetzung der Dienste vor Ort und der Aufbau von lokalen Ansprechpartnern und Koordinatoren wird als eine Zukunftsaufgabe gesehen.“ Die Notwendigkeit des an dieser Stelle umrissenen Quartiersansatzes haben die Verantwortlichen im Markt Oberschwarzach sofort erkannt, aufgenommen und mit Unterstützung der Beratung des „Marktplatzes der Generationen“ ein Quartiersmanagement (mit dem Schwerpunkt „ältere Menschen“) etabliert.

Handlungsbedarf

Aufgrund der oben beschriebenen Ausgangssituation ergibt sich folgender Handlungsbedarf:

1. Schaffung eines Angebots an seniorengerechtem Wohnraum
2. Information zu alternativen Wohnformen und -möglichkeiten
3. Kommunikation vorhandener Beratungsangebote zur Wohnungsanpassung
4. Ausbildung einer ehrenamtlichen Wohnanpassungsberatung
5. Einrichtung eines Quartiersmanagements
6. Exkursion zu einem Beispiel

Ziele und Maßnahmen

Mit dem Ziel, eine selbständige Wohnsituation bis ins hohe Alter zu erhalten und attraktive Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren zu schaffen, wurden vor Ort bis zum aktuellen Zeitpunkt folgende Maßnahmen diskutiert:

Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraum	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzungsphase	Betriebsphase / abgeschlossen
seniorengerechten Wohnraum schaffen	Kommune, Investor	n.n.	mittel- & langfristig	✓			
Information zu alternativen Wohnformen	Beratung	StMAS	2018	✓	✓	✓	
Kommunikation Wohnanpassungsberatung	Kommune, Seniorenvertretung	n.n.	kurzfristig	✓	✓		
Ausbildung Wohnraumberater	Seniorenakademie	StMAS, Kommune	2018	✓	✓	✓	✓
Einrichtung QE	Kommune	ZBFS, Kommune	2018	✓	✓	✓	✓
Exkursion	Beratung, QE, Kommunen	Kommune	2018	✓	✓	✓	✓
Ideenspeicher:							
...							
Empfehlungen:							
...							

Gesamtübersicht der Maßnahmen

Die folgende Tabelle bildet einen Projektüberblick über die *geplanten* Maßnahmen in der Markt OBERSCHWARZACH – ohne Berücksichtigung des Ideenspeichers. Alle Projektvorschläge verstehen sich als Teil eines dynamischen Prozesses, der im Sinne einer „lernenden Kommune“ kommunalen Realitäten gerecht wird. Prozessorientierung heißt in diesem Zusammenhang, dass beispielsweise Zielsetzungen aufgrund neuer Situationsbedarfe adäquat angepasst werden können oder die konkrete Umsetzung aufgrund neuer Lerngewinne im Verlauf des Projektprozesses bedarfsgerecht nachgesteuert wird.

Geplante Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraumen	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzung	in Betrieb oder fertig
Handlungsfeld MARKT							
Unterstützung örtlicher Nahversorger	Kommune & privat	n.n.	mittelfristig	✓			
Handlungsfeld DIENSTLEISTUNGEN & MOBILITÄT							
Öffentlichkeitsarbeit für vorhandene Angebote & Dienste	Seniorenvertretung, QE	ZBFS, Kommune	kurzfristig	✓	✓	✓	✓
Vor-Ort-Beratung rund ums Älterwerden	Seniorenvertretung, QE	ZBFS, Kommune	kurzfristig	✓	✓		
Einrichtung Bring- und Lieferdienste	Nahversorger, Kommune	n.n.	kurzfristig	✓			
Mobilitätskonzept erarbeiten+umsetzen	Kommune, QE, LRA	n.n.	mittelfristig	✓			
Entwicklung & Aufbau neuer Dienste	QE, Engagierte	ZBFS	mittelfristig	✓			
Handlungsfeld GESUNDHEIT & PFLEGE							
Etablieren einer Tagespflege	Kommune, Betreiber	Kommune, Betreiber	mittelfristig	✓	✓		
Prüfung niedrigschwelliges Angebot vor Ort	Kommune, QE	ZBFS, Kommune	mittelfristig	✓			

Geplante Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraumen	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzung	in Betrieb oder fertig
Öffentlichkeitsarbeit für vorhandene Angebote	QE	ZBFS, Kommune	kurzfristig	✓	✓		
Konzept für ärztliche Versorgung	Kommune, Landkreis	n.n.	mittelfristig	✓			
Medikamentenlieferservice	Kommune, QE	Apotheke	kurzfristig	✓	✓		
Stärkung und Ausbau Sportangebote	Vereine, Engagierte	Vereine, Kommune	kurzfristig	✓			
Handlungsfeld GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE & BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT							
Anlaufstelle Senioren	Seniorenbeauftragter, QE	-	mittelfristig	✓	✓		
Ausbau von Freizeitangeboten	Kommune, Agierende	n.n.	kurz- & mittelfristig	✓			
Begegnungsort in Oberschwarzach	Kommune	Städtebau	mittelfristig	✓			
Generationenplatz	Kommune	Städtebau	kurzfristig	✓	✓		
Gründung einer Nachbarschaftshilfe	Kommune	ZBFS	kurzfristig	✓	✓		

Geplante Maßnahme	Zuständigkeit	Finanzierung	Zeitraumen	Projektstand			
				Ideenphase	Vorbereitung	Umsetzung	in Betrieb oder fertig
Handlungsfeld SELBSTBESTIMMTES WOHNEN & NEUE WOHNFORMEN							
seniengerechten Wohnraum schaffen	Kommune, Investor	n.n.	mittel- & langfristig	✓			
Information zu alternativen Wohnformen	Beratung	StMAS	2018	✓	✓	✓	
Kommunikation Wohnanpassungsberatung	Kommune, Seniorenvertretung	n.n.	kurzfristig	✓	✓		
Ausbildung Wohnraumberater	Seniorenakademie	StMAS, Kommune	2018	✓	✓	✓	✓
Einrichtung QE	Kommune	ZBFS, Kommune	2018	✓	✓	✓	✓
Exkursion	Beratung, QE, Kommunen	Kommune	2018	✓	✓	✓	✓

4. Abschließende Einschätzungen & Ausblick

Oberschwarzach ist mit großem Engagement und dem Wunsch, ältere Menschen in einem möglichst langen selbständigen Leben zu Hause zu unterstützen und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern in die Beratung des „Marktplatzes der Generationen“ gestartet. Der Markt Oberschwarzach hat von Beginn an einen umfassenden Ansatz angestrebt und zeitnah ein Quartiersmangements eingesetzt.

Die neue „Manpower“ vor Ort für die Themenfelder der Seniorenpolitik ist deutlich spürbar. Investive (Generationenplatz, Tagespflege, Begegnungsort im Schloss) wie auch weniger investive Projekte (Exkursion zu Beispiel, Ausbildung Wohnraumanpassungsberatung, Begehung zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum) werden zeitgleich angegangen und kontinuierlich verfolgt. Netzwerkarbeit und handlungsfeldübergreifende Öffentlichkeitsarbeit werden aktiv betrieben.

Den Oberschwarzachern ist es wichtig, das Miteinander der Generationen zu stärken. Schwerpunkt ist deshalb die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten im Ortskern für die gesamte Bevölkerung. Fahrdienste und weitere nähräumliche Unterstützungsleistungen könnten dieses Miteinander weiter stärken und die Kommune sowohl für ältere Menschen als auch für alle Generationen zukunftsfähig machen. Die Schaffung einer Tagespflege und / oder von seniorengerechtem Wohnraum würden den Quartiersansatz vervollständigen. Der Ansatz der „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ - wie er auch im siebten Altenbericht der Bundesregierung diskutiert und empfohlen wird - wird in der Marktgemeinde Oberschwarzach kontinuierlich und mit großem Engagement verfolgt.

QUELLEN

Bayerisches Landesamt für Statistik, Demographie-Spiegel für Bayern, Markt Oberschwarzach

GEK – Gemeindeentwicklungskonzept Oberschwarzach (2017)

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Schweinfurt (2009)

Bürgerbefragung Oberschwarzach (2015)

Wirkungsanalyse des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts für den Landkreis Schweinfurt (2015)